

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XV
Verzeichnis der Schaubilder, Tabellen und Darstellungen	XX
I. Problemstellung und Grundlagen	1
1. Einleitung	1
1.1. Problemrelevanz und Erkenntnisinteresse	1
1.1.1. Politische Problematik und politologische Relevanz	1
1.1.2. Hauptfragestellungen, Ziele und Thesen	8
1.2. Aufbau der Arbeit	16
1.3. Methodik und Methodologie	17
2. Historischer Forschungskontext und Forschungsstand	25
2.1. Historisch-politischer Forschungskontext bis 1990: Der Westen und die kalkulierbare Instabilität des nahöstlichen Status quo bis zum Zweiten Golfkrieg	25
2.1.1. Die nahöstliche Konfliktstruktur im Ost-West-Konflikt	25
2.1.2. Die USA, der Nahe Osten und das Camp David-Modell	29
2.1.3. Die EG und der Nahe Osten	34
2.1.4. Fazit	36
2.2. Politologischer Forschungsstand und Forschungsdefizite seit 1991: Die Überbewertung der Konfliktlösungsfähigkeiten und -interessen	37
2.2.1. Literaturlage zum Nahen Osten nach dem Ost-West-Konflikt und zum arabisch-israelischen Friedensprozeß	37
2.2.2. Literaturlage zur westlichen Nahostpolitik seit 1991	40
3. Theoretische Funktionsbedingungen und -störungen von Frieden zwischen Universalität und kontextspezifischer Erklärungskraft	47
3.1. Liberale Theorie eines positiven Friedens: Polit-ökonomische Kausalverkettungen einer systemischen Transformation und Ausweitung von Friedenszonen	51
3.1.1. Pazifizierender Neoliberalismus: Eingrenzung und Relevanz	51

3.1.2. Politischer Liberalismus: Demokratie als innerstaatliches Ordnungsmodell und Grundlage zwischenstaatlichen Friedens	53
3.1.3. Ökonomischer Liberalismus: Marktwirtschaft, ihre binnen- sowie außenwirtschaftlichen Bedingungen und pazifizierende Effekte	59
3.1.3.1. Die wirtschaftliche Logik der Marktordnung	59
3.1.3.2. Binnenwirtschaftliche und innerstaatliche Funktionsbedingungen von Markt und Freihandel	60
3.1.3.2.1. Voraussetzungen für nutzenbringende Markteffekte: Ökonomische Modernisierung und marktwirtschaftliche Transformation	61
3.1.3.2.2. Wachstumsinduzierte Begünstigung politischer Modernisierung und Transformation	64
3.1.3.3. Zwischenstaatliche Effekte der Friedensstiftung	70
3.1.3.3.1. Der Freihandelsfrieden und polit-ökonomische Interdependenz	70
3.1.3.3.2. Friedenszonen und Friedensgemeinschaften	73
3.2. Realistische Theorie des negativen Friedens: Konflikt- und Systemtransformationshindernisse durch strukturelle Determinanten in Zonen der Unruhe	80
3.2.1. Nicht-ökonomische Realismus-Ansätze	81
3.2.2. Ökonomische Realismus-Ansätze	85
3.3. Zusammenfassung	89
II Westliche Transformationsansätze zwischen aktiver Friedensprozeß- und passiver Neuordnungspolitik sowie nahöstliche Hindernisse einer Friedensordnung	91
4. Transformationsstrategien der USA und EU: Konzeptionelle Infragestellung des nahöstlichen Status quo durch Strategien der friedensprozessualen Subsystemstabilisierung und regionalen Neuordnung	91
4.1. Das post-bipolare internationale System zwischen Instabilität und Frieden: Wandel der Inhalte und Entfaltung ökonomisierter Interaktionsmuster bei Kontinuität der staatlichen Strukturen	92
4.1.1. Politischer Paradigmawechsel durch die Erweiterung von Sicherheit	92
4.1.2. Die Dritte Welt: Kontinuität regionaler und intra-staatlicher Anarchie	97

4.1.3. Das Subsystem des Nahen Ostens: Autonomisierung und erhöhter Transformationsbedarf der manifesten und latenten Nahostkonflikte	98
4.1.4. Wandel und Kontinuität des Transatlantizismus nach 1991: Werteallianz und Differenzen	103
4.2. Die USA und die partielle Neuordnung des Nahen Ostens: Stabilisierende Doppelstrategie von Entspannung und Konfrontation	107
4.2.1. Die regionale Rolle: Weltmacht als nächstlicher Mediator sowie militär-strategischer Hegemon vor dem Hintergrund geopolitischer Bedrohungswahrnehmungen	107
4.2.2. Die Strategie der partiellen Neuordnung durch einen ökonomisch gestützten arabisch-israelischen Friedensprozeß bei gleichzeitiger Erweiterung der militärischen Sicherheitsarchitektur und Stabilisierung der Herrschaftsordnung	112
4.2.2.1. Der arabisch-israelische Friedensprozeß als Anreiz der nächstlichen Subsystemkonsolidierung	112
4.2.2.2. Politikfeld Wirtschafts- und Entwicklungspolitik: Die Normalisierung der arabisch-israelischen Beziehungen durch kooperative Erwirtschaftung von Prosperität	118
4.2.2.2.1. Friedensdividenden zur Stützung des Friedensprozesses und zur regionalen Dynamisierung	118
4.2.2.2.2. Regionale Wirtschaftskooperation, Freihandel und Eingliederung der Region in die Weltwirtschaft	121
4.2.2.3. Politikfeld Sicherheitspolitik: Limitierte Sicherheitsarchitektur zur Stabilisierung der Abschreckungsordnung	122
4.2.2.3.1. Die indirekte militärische Sicherheitsgarantie für Israel und der Friedensprozeß zum Zwecke der Proliferationsreduzierung	123
4.2.2.3.2. Sicherstellung der Ölversorgung und der internen Stabilität am Persischen Golf durch Eindämmung hegemonialer Ambitionen	127
4.2.2.4. Politikfeld Herrschaft: Selektiver Demokratisierungsanspruch zwischen externer und interner Bedrohung von Schlüsselstaaten und der Modellcharakter der Türkei	129
4.3. Die EU und der strategische Anspruch einer umfassenden Neuordnung: Der Friedensprozeß als Voraussetzung für ökonomische Modernisierung und Regionalisierung sowie indirekte politische Liberalisierung	137

4.3.1. Die regionale Rolle: Wirtschaftspolitische Dominanz und die evolutionäre Bedeutungssteigerung als Mediator	137
4.3.2. Die Strategie des umfassenden Neuordnungsanspruches bei paralleler Anbindung an die EU	143
4.3.2.1. Der arabisch-israelische Friedensprozeß als Vorbedingung für ‚Region Building‘	143
4.3.2.2. Politikfeld Sicherheitspolitik: Der Nexus von ‚harter‘ und ‚weicher‘ Sicherheit	150
4.3.2.2.1. ‚Harte‘ Sicherheit für Israel mittels palästinensischer Staatlichkeit	151
4.3.2.2.2. Die Multilateralisierung der Sicherheitsordnung	153
4.3.2.3. Politikfeld Wirtschafts- und Entwicklungspolitik: Die Erwirtschaftung regionalen Friedens durch Wirtschaftsreformen, Kooperation und Integration	155
4.3.2.3.1. Friedensdividenden als Grundlage für Sicherheit und Reformen	156
4.3.2.3.2. Ökonomisierung und Funktionalisierung der regionalen Beziehungen	157
4.3.2.3.3. Wirtschaftsreformen und Weltmarktintegration	159
4.3.2.4. Politikfeld Herrschaft: Liberalisierung, Demokratisierung und Zivilisierung der Gesellschaften als Bestandteil der regionalen Pazifizierung	161
4.4. Zusammenfassung	163
5. Konzertierte und kompetitive Mechanismen und Instrumente der USA und EU zur stabilitätsorientierten Strategieimplementierung	166
5.1. Der Madrid-Friedensprozeß und seine multilateralen Arbeitsgruppen: Normalisierung der arabisch-israelischen Beziehungen durch sicherheits- und entwicklungspolitische Erzeugung eines kooperativen Neuordnungsnukleus	166
5.1.1. ACRS: Gemeinsame Vertrauens- und Normbildung sowie Schaffung einer limitierten Sicherheitsordnung als Voraussetzung für Friedensdividenden	168
5.1.1.1. Sicherheitsstiftende Regimebildung und potentielle Institutionalisierung	171
5.1.1.2. Proliferation und eine mögliche ABC-Waffen-freie-Zone im Nahen Osten	172
5.1.1.3. Gleiche Sicherheit durch Rüstungskontrolle und Abrüstung	173
5.1.1.4. Fazit	175

5.1.2. REDWG und MENA-Forum: Externe Anreizerzeugung für eine positive Interdependenz durch Ökonomisierung der zwischenstaatlichen Beziehungen und der transnationalen Privatwirtschaft	177
5.1.2.1. REDWG: Funktional-sektorale Kooperation und Institutionalisierungsansätze	177
5.1.2.1.1. Infrastruktur-Kooperation als eine Grundlage wirtschaftlicher Interaktion	180
5.1.2.1.2. Ausweitung des Handels und die geplante Einrichtung des Regional Business Council	181
5.1.2.1.3. Stärkung des Finanzsektors durch die Errichtung der MENA-Bank	185
5.1.2.1.4. Der Tourismussektor und die geplante Einrichtung von MEMTTA	188
5.1.2.2. MENA-Forum: Symbolisierung von Friedensdividenden und Normalisierung mittels privatwirtschaftlicher Transnationalisierung	189
5.1.2.3. Fazit	195
5.2. Mechanismen und Instrumente der USA: Einflußnahme durch Anreizbildung zur regionalen Einbettung Israels und Stabilisierung der Friedensprozeßteilnehmer	197
5.2.1. Die Geberkonferenzen für die palästinensischen Gebiete: Koordinierungsmechanismus als Mittel der Anbindung an das US-Mediationsmonopol und zur Veranschaulichung unmittelbarer Friedensdividenden	200
5.2.2. Wirtschafts- und Militärhilfe für nahöstliche Kernstaaten: Zwischen Unterstützung wirtschaftlicher Modernisierung und Stabilisierung der Friedensprozeßteilnehmer	203
5.2.2.1. Die interessenspezifische Funktion der Hilfe	203
5.2.2.2. Die Alimentierung der Friedensprozeßteilnehmer und die Vernachlässigung von Strukturreformen	207
5.2.3. Initiativen zur Förderung der wirtschaftlichen Kooperation und des intra-regionalen Handels im Maschrek	214
5.2.4. Fazit	220
5.3. Mechanismen und Instrumente der EU: Direkte und indirekte Unterstützung des Friedensprozesses durch Stabilisierung der PA und den Barcelona-Prozeß	221
5.3.1. Die Unterstützung des arabisch-israelischen Friedensprozesses durch Friedensdividenden und wirtschaftliche Stabilisierung der PA	222

5.3.2. Der Barcelona-Prozeß: Die Euro-Mediterrane Partnerschaft als inter-regionaler Neuordnungsmechanismus mittels politikfeldübergreifender und kooperativer Sicherheitsbildung	225
5.3.2.1. Politische Beziehungen und Sicherheitspartnerschaft (Korb I): Grundzüge eines Sicherheitsregimes und die Einbeziehung politischer Strukturen	229
5.3.2.1.1. Die geplante Euro-Mediterrane Charta für Frieden und Stabilität: Sicherheitspolitische Normbildung und Etablierung eines ständigen Dialogs	230
5.3.2.1.2. Das MEDA-Demokratie-Programm	233
5.3.2.2. Wirtschafts- und Finanzpartnerschaft (Korb II): Inter- und intra-regionale Kooperation und Integration durch Modernisierung	235
5.3.2.2.1. Die Errichtung einer Euro-Mediterranen Freihandelszone	236
5.3.2.2.2. Förderung der privatwirtschaftlichen Geschäftsbeziehungen und des Finanzsektors	238
5.3.2.2.3. Sektorale Kooperation	240
5.3.2.3. Partnerschaft im sozialen, kulturellen und menschlichen Bereich (Korb III): Der Beitrag der Zivilgesellschaft zur Zusammenarbeit und Demokratisierung	241
5.3.3. Fazit	243
5.4. Der NATO-Mittelmeerdiallog: Konzentration auf limitierte Vertrauensbildung und Verzicht auf einen substantiellen Beitrag zur mediterranen Sicherheitsarchitektur	247
5.5. Zusammenfassung	255
6. Die subsystemische Konfliktimmanenz und strukturelle Hindernisse einer Friedensordnung: Das westliche Dilemma der destabilisierenden Transformation und seine politikfeldspezifischen Konkretisierungen	259
6.1. Politikfeld Sicherheitspolitik: Zwischenstaatliches Sicherheits- und innerstaatliches Unsicherheitsdilemma als strukturelle Hindernisse einer umfassenden Sicherheitsordnung	260
6.1.1. Die anarchiebedingte Dominanz nationaler Sicherheitskonzepte	261
6.1.1.1. Der arabisch-israelische Friedensprozeß als Mittel der Konfliktresolution und sein Versagen	261
6.1.1.2. Die Abschreckungs- und Vergeltungsordnung des antagonistischen Sicherheitskomplexes und seine Sicherheitsdilemmata	269

6.1.1.3. Die Funktionsuntüchtigkeit von Mechanismen der kooperativen und kollektiven Sicherheit im Nahen Osten	278
6.1.2. Die außen- und innenpolitischen Funktionen von Militär und Rüstung als Hindernisse von Rüstungskontrolle und Abrüstung	284
6.1.2.1. Die Funktion der äußeren und inneren Abschreckung	284
6.1.2.2. Hindernisse der Rüstungskontrolle und die Nicht-Übertragbarkeit europäischer Rüstungskontroll- und Abrüstungserfahrungen	287
6.1.3. Das Dilemma der strukturellen Sicherheitsbildung für die USA und die EU	294
6.2. Politikfeld Wirtschafts- und Entwicklungspolitik: Strukturelle Hindernisse einer Marktwirtschaftsordnung und das Entwicklungsdilemma in einem heterogenen Wirtschaftsraum	296
6.2.1. Hindernisse für direkte Friedensdividenden	297
6.2.2. Ökonomische Koordinierungs-, Kooperations- und Integrationshindernisse	302
6.2.2.1. Der Mangel integrativen Wirtschaftspotentials	303
6.2.2.1.1. Nicht-Übertragbarkeit des Marshall-Plan-Ansatzes und seiner Koordinierungsfunktion	305
6.2.2.1.2. Die Dysfunktionalität von Kooperation	308
6.2.2.1.3. Die Bipolarität der Ordnungskonzeptionen	312
6.2.2.1.4. Entwicklungsökonomische Reformhindernisse in den arabischen Kernstaaten	320
6.2.2.2. Strukturelle Asymmetrie zwischen Israel und den arabischen Staaten als Ursache ökonomischer Bedrohung der Sicherheit	336
6.2.2.2.1. Indirekte israelische Friedensdividenden und die Möglichkeit wirtschaftlicher Dominanz	337
6.2.2.2.2. Asymmetrische Integrationskosten in einem potentiellen arabisch-israelischen Wirtschaftsverbund und die Irrealität einer politischen Egalisierung	342
6.2.2.2.3. Der Effekt der Reduzierung von harter und weicher Sicherheit durch Ökonomisierung im Nahen Osten: Das ökonomische Sicherheitsdilemma	350
6.2.3. Das Ökonomisierungsdilemma für die USA und EU	355
6.3. Politikfeld Herrschaft: Die strukturelle Reformresistenz der autoritären Herrschaftsordnungen und die Gefahr der Transition	357
6.3.1. Die Dominanz von schwachen Rentierstaaten: Etatistische Staatsklassen als Hindernis von Liberalisierung und Demokratisierung	359

6.3.1.1. Quasi-Staaten als fragile Modernisierungs- und Transformationsgrundlagen	359
6.3.1.2. Die Logik der Rente und Hindernisse eines transformationsbedingten Abbaus in autoritären politischen Systemen der arabischen Staaten	363
6.3.1.2.1. Renten, Staatsklassen und die Regimesicherheit	363
6.3.1.2.2. Entwicklungspolitische Reformhindernisse in den arabischen Kernstaaten	366
6.3.2. Die Schwäche autonomer zivilgesellschaftlicher Strukturen und die Bedrohung durch ein islamisches Gegenmodell	378
6.3.3. Das Transitionsdilemma für die EU und USA	384
6.4. Das Dilemma der destabilisierenden Transformation: Die Gefahr der neuordnungsbedingten Konflikt- und Gewaltproduktion im Nahen Osten	385
III Zusammenfassende Betrachtung	394
7. Ergebnisse und Erklärungsansätze	394
7.1. Zusammenfassung der Ergebnisse	394
7.2. Erklärungsansätze	407
8. Ausblick: Szenarien und Prognosen	410
Schaubilder, Tabellen und Darstellungen	414
Literatur- und Quellenverzeichnis	446